



## Joachim Günther

Mitglied des Deutschen Bundestages

Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

Stellv. Vorsitzender des Sportausschusses

Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 75636

📠 (030) 227 – 76754

✉ joachim.guenther@bundestag.de

# Pressemitteilung

---

## Nach Castor-Transport: Greenpeace die Gemeinnützigkeit aberkennen!

*Der jüngste Castor-Transport war der teuerste aller Zeiten. Allein die Sicherung kostete den Steuerzahler 25 Millionen Euro. Hinzu kommen Kosten für die Beseitigung der Schäden – z. B. an Straßen und Gleisanlagen. Während des 92 Stunden dauernden Transportes waren 20.000 Polizisten im Einsatz, die acht Demonstranten fest- und 1316 weitere vorübergehend in Gewahrsam nahmen. 131 Polizisten wurden während des Einsatzes verletzt. 172 Strafverfahren gegen Demonstranten wurden bereits eingeleitet. **Dazu erklärt der FDP-Bundestagsabgeordnete Joachim Günther:***

Dieser jüngste Castor-Transport muss endlich Folgen haben für Greenpeace! Ich bin dafür, Greenpeace die Gemeinnützigkeit abzuerkennen. Wer offen zum Rechtsbruch aufruft und dem Steuerzahler auf diese Weise immense Kosten aufhalst, darf nicht auch noch steuerlich begünstigt werden.

Es gibt internationale Verträge, an die sich Deutschland halten muss. So ist Deutschland verpflichtet, den deutschen Atommüll zurückzunehmen. Das hat mit der Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke absolut nichts zu tun. Dieser Müll, der jetzt transportiert wurde, ist schon vor Jahren angefallen. Das weiß Greenpeace, das weiß aber auch jeder Europa-, Bundes- oder Landespolitiker. Deshalb finde ich es skandalös, wenn Bundestagsabgeordnete wie Claudia Roth oder Jürgen Trittin ihre Sympathie mit den Castor-Gegnern, die im Wendland demonstrierten, vor Ort bekunden. Für mich stellt sich bei solchen Aktionen die Frage, ob die Grünen überhaupt noch eine ernst zu nehmende Rechtsstaatspartei sind. Zumal sich Herr Trittin in seiner Zeit als Umweltminister gegen Castor-Blockaden jeder Art ausgesprochen hat.

Ich halte die Aktionen der Castor-Gegner für völlig unsinnig. Von Anfang an stand fest, dass nichts erreicht würde – der Transport höchstens etwas später in Gorleben ankommt als geplant. Für ein solches Nicht-Ergebnis 25 Millionen Euro Kosten in Kauf zu nehmen und zudem Schäden an der Infrastruktur zu verursachen, ist absolut unverhältnismäßig. Die Gelder hätten sinnvoller eingesetzt werden können.